


Lucas Bacmeister

**Christliche Leich und Trostpredigt/ Als Des ... Herrn Hebhart Moltken/ Fürstlichen
Meckelnburgischen Fürnehm Landtrahts ... Söhnlein Gottschlaff Moltke/ Da es
den 4. Febr. in diese Welt gebohren/ und ... den 7. Febr. ... von hinnen gescheiden**

...

Rostock: Fueß, 1613

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770662765>

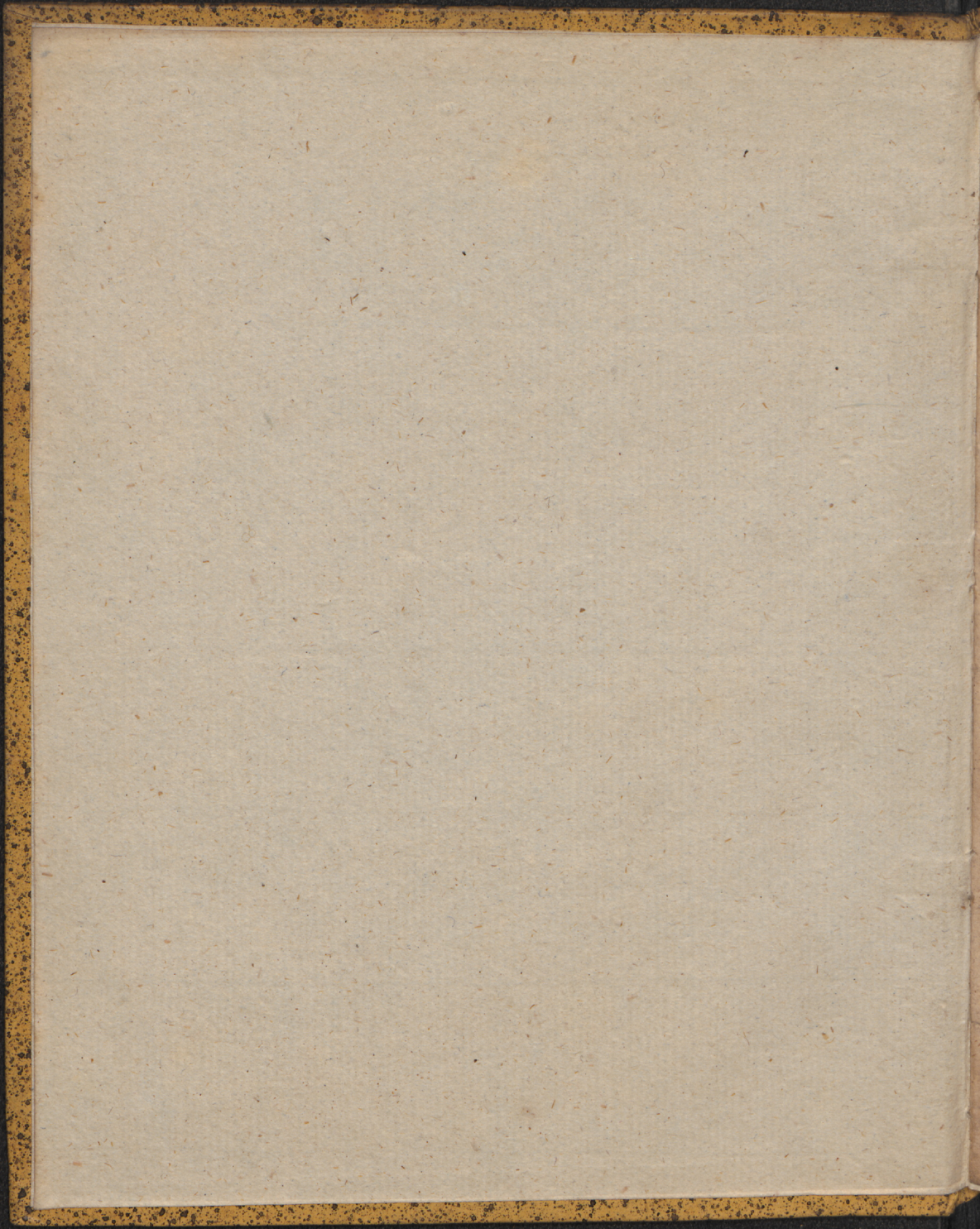
Druck Freier  Zugang



Bacmeister, L.,
auf G. Moltke.

Rostock. 1613.

8.





Christliche Leich

und Trospredigt/

Als

Des Gestrengen/Edlen vnd Ehrvesten

Herrn Gebhart Moltken/

Fürstlichen Meckelnburgischen Fürnehm Landt-
raths/ auff Toirenwincel Erbgesessen/

Seliges Söhnlein

Gottschlaff Moltke/

Da es den 4. Febr. in diese Welt gebohren/ vnd
nach empfangener Heiligen Tauffe alsbald den 7. Febr.
in dem Herrn Christo Seliglich widerumb von hin-
nen geschieden: Den 18. Febr. dieses lauffenden Jahres
mit Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu Toi-
renwincel zu seinem Ruhebetlein begleitet/
vnd zur Erden ist bestetiget
worden.

Gehalten durch

LUCAM BACMEISTERUM,

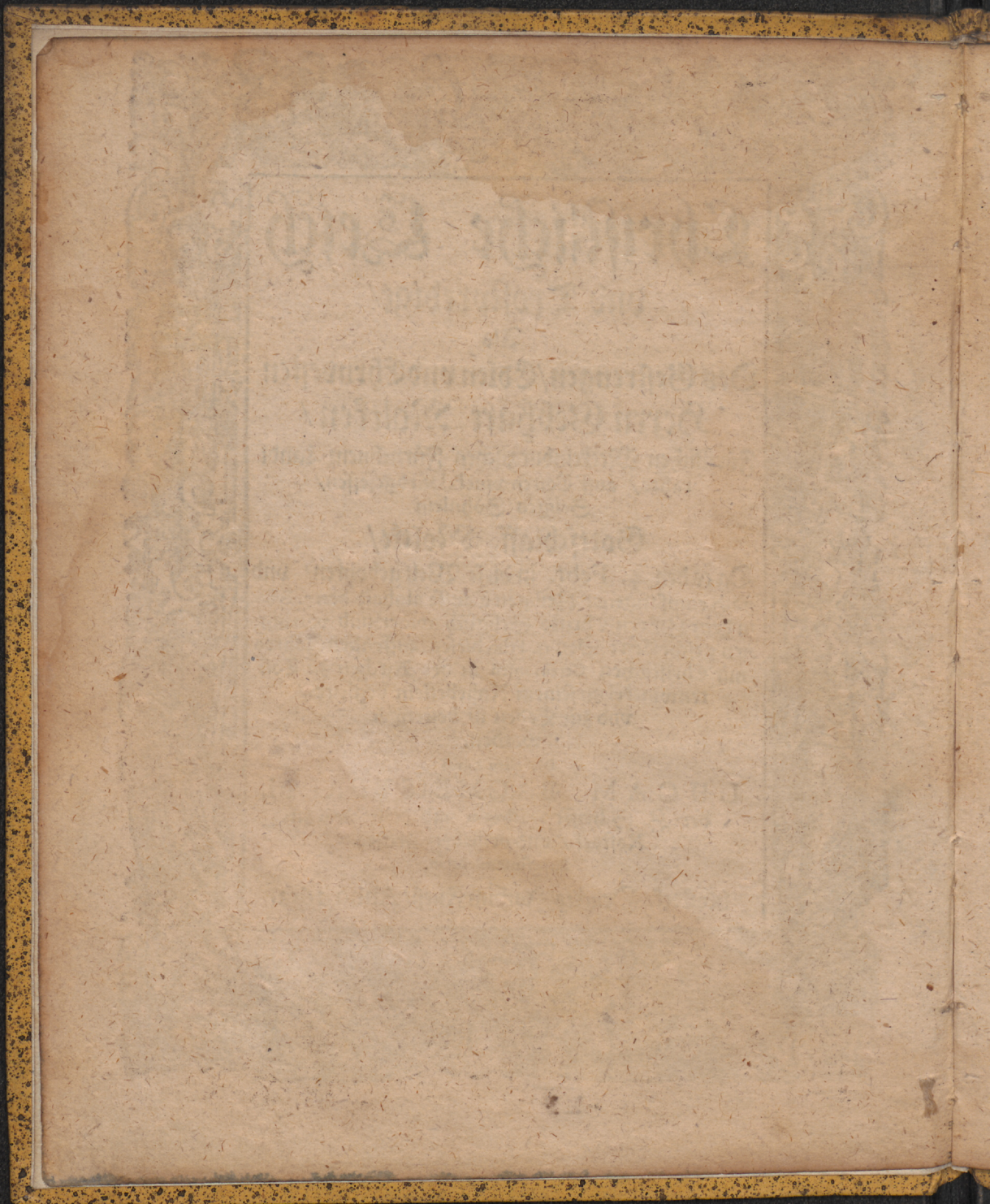
der B. Schrift Doctorem vnd Professoreum zu

Rostock/ vnd desselben Kreises

Superintendenteitem.

Rostock/ Drucks Jochim Fuesß/ Anno 1613.

23



Der Edlen viel Ehr
und Tugentreichen Frawen/
ANNA ROTERMUNDES,
Des Gestrengen/ Edlen und Ehren-
vesten/ Herrn GEBHART MOLTEN, F.
Meckelnburgischen Fürnchmen Landtrahts/ auff Loi-
tenwinkel Erbgesessen/ vielgeliebten Haufffrawen/
Meiner vielgünstigen Frawen/ und
guten Freundin.

Alle viel Ehr und Tugentreiche Frawe. Das
E. Tug. vber den vnermuthlichen todesfall ihr
herzlichen kleinen Sönnleins Gottschlaff Molt-
ken/betrübet und traurig geworden sein/ mag
niemandt verwundern. Den E. Tug. auß
Gottes wort sich zuerinnern wissen/ das Kin-
der eine fürnehme grosse gabe Gottes/ und eine anzeigung
sonderliches Segens sein/ wie David in den 127. und 128.
Psaln bezeuget/ und derowegen vber entwendung dieser herr-
lichen gaben Gottes nicht vnbillig sich betrüben. So ist auch
ein altes sprichwort der Deutschen/ das Kinder von hertzen
kommen/ und wider zu hertzen gehen: Und ist von Gott ein
solche naturalis storge, eine Natürliche/ sehnliche liebezugunst den
Menschen angeschaffen und gleich eingepflanzt/ das je bes-
ser und Adelicher die Naturen sein/ je mehr sie sich lassen zu
hertzen gehen/ wenn den ihrigen etwan ein vnfall begegnet.
Weil aber dennoch der liebe Gott wil/ das man in solchen und
dergleichen fällen mehr auff seinen willen/ der ja nimmer böse
sein kan/ weil er das höheste gut ist/ den auff vnser gedan-
cken sehen sol: So thut demnach E. Tug. neben ihrem vielge-
liebten Junckern/ Christlich und wol/ das sie zwar sich beküm-
mern/



mern/ das der allein weise Gott sie des ersten Ehesegens in
dieser irer andern Ehe/ nicht lenger den nur in den vierten Tag
hat wollen genießen lassen/ aber dennoch sich in Gottes wil-
len schicken vnd zu frieden geben/ Vnd sich dessen getrösten/
daß das liebe Kindlein gleichwol lebendig zur Welt geböhren/
an allen Gliedmassen vollkömlich vnd wolgestalt gewesen/ vnd
daß das fürnem: ste ist/ für seinem Seligen stündlein durch die
heilige Tauffe in den Bundt Gottes auffgenommen/ vnd ins
Buch der Kinder Gottes/ vnd erben der Ewigen seligkeit ein-
geschrieben ist. Vnd weil es derowegen also dem H. Ern
Christo zugeführt worden ist/ vnd denselbigen angezogen
hat/ so ist auch gar kein zweiffel/ das es auch nach der verheiß-
ung des H. Ern Christi/ izo mit Gott lebe/ vnd der Himlis-
schen freude theilhaftig geworden sey. Da ihm den so wol ist/
das wan es auch aller der statlichen Lehngüter/ damit Gott
der H. Ern Euch seine liebe Eltern gesegnet hat/ allein zu er-
warten hette/ ja die ganze Welt gewinnen konte/ es nicht ein
Augenblick widerumb auff dieser Welt zu sein begehret.

Vnd weil den E. Tug. wegen ihrer Leibsich wachet vnd
des noch wehrenden Kindbettes/ diesem ihrem lieben Sönlein
die letzte Mütterliche liebe nicht erzeigen/ vnd es selbst zu
Grabe begleiten/ vnd die damahls von mir durch Gottes gna-
de gehaltene Predigt nicht anhören können/ vnd aber diesel-
bige ihr im öffentlichen Druck mit zurheilen mich ersuchen las-
sen: Habe ich solche arberdt E. Tug. so wol als dero vielgelieb-
ten Tuckern/ meinem großgünstigen Herrn Gefattern/ zu
schuldiger danckbarkeit für viel erzeigte gut/ vnd wohlthaten/
auch gerne auff mich nehmen vnd zu werck richten/ vnd also die
Predigt E. Tug. hiemit zuschicken wollen: nicht zweiffelnde/
weil es einig vnd allein dahin von mir gericht ist/ das E. Tug.
trost vnd gedult in diesem ihrem Haußkreutze darauß schep-
fen möge/ E. Tug. werde ihr solchs auch günstig gefallen las-
sen/ vnd heilsam gebrauchen. Der getrewe Gott wolle E. Tug.
samt ihrem Tuckern vnd Kindern/ hinfüro vnter seine
Gnadenflügel nehmen/ für allem vnfal behüten/ vnd diesen
Trauriß anderweit nach seiner Güte vnd Reichthumb/ mit
freude/ Gesundheit/ Gnade vnd Segen erstatten/ vmb
Christi seines Sohns willen/ Amen.

✠

Die Wort dauon wir bey fegenswertiger
Leibbestetigung durch Gottes gnade han-
deln wollen/ sehen beschriben im Buch der Weisheit
am 4. Capittel.

Aber der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich
stirbet/ so ist er doch in der Ruhe. Den das
alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder
viel Jahr hat: Klugheit vnter den Menschen
ist das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleck-
tes Leben/ ist das rechte Alter. Den er gefelt
Gott wol/ vnd ist ihm lieb/ vnd wird wegge-
nommen auß dem Leben vnter den Sündern/
vnd wird hingerückt/ das die bößheit seinen
verstande nicht verkehre/ noch Falsche Lehre
seine Seele betriege. Den die bösen Exempel
verführen vnd verderben einem das gute/ vnd
die reizende lust verkehret vnschuldige hertzen.
Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel
Jahr erfüllet/ den seine Seele gefelt Gott wol/
darumb eilet er mit ihm auß dem bösen leben.

Auslegung.

Bwol/ Ihr geliebte in dem Herrn/
der Ehestand ein heiliger/ herlicher/ frölicher
vnd lieblicher stand vnter allen andern stenden
auff Erden ist/ welcher von Gott nicht allein
A iij
selbst

selbst gestiftet/ sondern auch mit vberaus schönen Segen be-
seliget vnd begabet/ ja es auch eines Menschen höchste Freu-
de auff Erden ist / wen ihm Gott der Herr einen Holsfeli-
gen / freundlichen/ Ehrlichen Ehegaten bescheret / von wel-
chem er hülf/raht/ trost/ vnd ehr in diesem Leben zuerwarten
hat / mit welchem er sein geschlecht vermehren / Kinder zeu-
gen/ vnd an denselben seines herzen lust vnd freude sehen
kan: So kompt es dennoch offte vnd vielmahl / das auß dem
Ehe vnd Freudenstande/ ein Wehe vnd Traurstandt wird.
Den ja die tegliche erfahrung bezeuget/ das offtmahls from-
men vnd gottseligen Eheleuten in ihrem Ehestandt allerhand
zufelle begegnen / darüber sie in sorgē/ wehemuth vnd trau-
rigkeit gerathen. Den etliche/ ob sie sich schon saur in ihrem
beruff werden lassen/ können sie doch nerlich so viel erwerben/
das sie sich vnd die ihren damit erhalten können/ ja gerathen
offtmahls in eufferste noth vnd armuth. Andern bescheret
Gott wol reichlich zeitliche güter / lesset ihnen an Nahrung
nichts mangeln: Entzeucht ihnen aber nach seinem Rath
vnd willen den rechten Ehegaten/ das sie ihre güter mit be-
trübten herzen müssen andern lassen. Vielen gibt der liebe
Gott beiderley / segnet sie mit gütern dieses Lebens / besche-
ret ihnen auch ihre liebe Kinder / das sie meinen es sey eitel
freude vnd wonne im Ehestande. Aber mitten in solchem
glück/ ehe man sichs vermutet/ kompt ein vnuerhoffentlich vn-
glück: Das mancher von bösen vndanckbaren Leuten schent-
lich betrogen / vmb seine wolerborne güter gebracht/ für an-
dere zahlen / vnd den seinen entziehen muß: Oder auch das
er seiner lieben Kinder/ an denen er trost vnd freude zuer-
leben gedächte/ entweder in/ oder bald nach der geburt / oder
auch wen sie etwas zu Jahren kommen sein/ durch den Todt
berau-



beraubet wird/ vnd denselbigen einen Traurgang zu Grabe folgen muß. Ist also in dem allerlieblichsten vnd frölich-
sten stande auff Erden/ auch nichts beständiges/ sondern neben der Ehesrowde / auch Traurigkeit gewis zuerwarten/
Vnd ja alles eitel/ wie der weise König Salomon in seinem Prediger darüber auch klaget: Vnd demnach ja wahr/
vnd alzu wahr/ was der kluge Syrach sagt am 40. Capitel: Es ist ein elend jemerlich ding vmb aller Menschen leben / von Mutterleibe an/ bis sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/ da ist immer sorge/ fürche/ hoffnung/ vnd zu lest der Tode/ so wol bey dem der in hohen ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / So wol bey dem / der Seiden vnd Kron träget / als bey dem der einen groben Kittel an hat / etc.

Wie nun aber ein frommer Christ in solchen vnd dergleichen fällen sich Christlich vnd recht verhalten/ vnd womit er sich trösten solle / vernehmen wir hin vnd wider auß heiligem Göttlichen wort. Den dasselbige lehret vns/ das nichts ohn gefehr/ sondern alles nach Gottes willen geschehe. Wie den geschriben stehet in den Klagliedern Jeremie am dritten Capitel: Wer thar sagen/ das etwas geschehe ohn des HErrn befehl/ vnd das weder böses noch gutes komme auß dem Munde des Allerhöchsten: Vnd bey dem Propheten Amos am 3. Capittel liest man/ das kein Unglück in der Stadt sey/ welches der HErr nicht thue: das ist/ das vns Gott der HErr nach seinem roht vnd willen nicht solte zu schrecken: Din er ja all vnser Haar auff vnserm Haupt gezehlet hat/ vnd selts keines herunter ehñ des Himmlischen Vaters wiler. Matthæi c. 10. Lucæ c. 12. Vnd in der Apffel Geschichte am 27. Capittel: wie solt vns den ein grössers



grössers ohn seinen willen begegnen vnd widerfahren können. Darumb sol ein jeglicher seine Seel/nach der ermahnung des HErrn Christi Luce am 21. Capittel/mit gedult fassen/vnd mit dem lieben Paulo zu den Römern am 8. Capittel sagen lernen / Denen die Gott lieben / muß alles zum besten dienen: Oder wie diese wort in folgende schöne Reime verseset sind: Den Bleubigen dienet alles zu gut/es sey gut oder böse/Darumb so fasse nur einen muth/ Gott wirt dich ehrlich lösen. Sprich nun wie muß das Rütelein / so heilsam vnd so nütze sein/weil es schicket mein lieber Vater. Den von diesem vnserm lieben Vater ja recht gesagt wirt/ Sive blanditur, pater est; sive ferit, pater est. Er ist vnd bleibet aller Bleubigen Christen lieber Vater/ er lache ihnen zu / oder sehe sie saur an vnd steupe sie / das ist/ er schicke ihnen glück oder vnglück zu. Den wie die liebe Hanna sagt im ersten Buch Samuel am 2. Capittel: Der HErr tödtet wol / er machet aber auch wider lebendig: Er führet wol in die Helle/aber auch wider herauf. Vnd Jeremias spricht in seinen Klagliedern am 3. Capitel sehr tröstlich: Der HErr verstoffet nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen güte: Den er nicht von Herzen die Menschen plagt vnd betrübt. Solche vnd dergleichen Trostsprüche sollen wir nicht allein in allerley zufällen vns wol einbilden /vnd da es noth ist/ vns zu nütze machen / sondern sie können auch in legenwertigen trawrfall/da wir ein viertägiges Edles Knäblein / Gottschlaff Molken/ Des Gestrengen/ Edlen/vnd Ehrnvesten/ Herrn Gebharn Molken liebes Söhnlein / zur Erden bestetigen/



stetigen / vnd in sein Ruhebettlein setzen wollen / sehr tröst:
vnd dienlich sein. Den ob es wol den lieben Eltern kein ge-
ringe schmerz vnd kreuz ist / das Gott der HErr ihnen die-
sen seinen ersten Segen ihrer andern Ehe/ so plötzlich/ da er
ihnen denselben kaum sehen lassen / widerumb entzogen hat:
So muß doch der Trost in ihren herten desto krefftiger sein/
das sie wissen/ das diß alles vom HErrn also geschehen sey/
der diß Kindlein/ wie alle andere Menschen/ hat sterben las-
sen / vnd zu ihm auch widersprechen würd / Komm wider du
Menschen Kindt: im 90. Psalm: Der diesem Kindlein/
wie allen Menschen/ sein Ziel gesetzt hat / das es nicht über-
gehen können: Job am 14 Capittel: Vnd das es mit lei-
nem scuffren/wunschen oder begeren wider zu erlangen/son-
dern das sie dermahl eins / wen auch die zahl ihrer Monden
verflossen / zu ihm werden fahren müssen / wie sich hie mit
der liebe David in dergleichen fall gar herrlich getröstet hat.
im ersten Buch Samuel am 12 Capittel: Vnd ob wol
vnzweifflich dieses seligen Kindleins herrliche Eltern/ dieses
vnd dergleichen Trosts sich ohn erinnern auß Gottes wort
zuberichten haben: Weil aber der Apostel Paulus vns vnd
alle Christen ermahnet/das wir in solchen Traurfällen einer
den andern trösten sollen: in der ersten Epistel an die The-
salonicher am 4. Capittel: Vnd wir demnach dem seligen
Kindlein zu liebe vnd letzten ehren/ seinen lieben Eltern aler
zu Trost zusamen kommen sein / vnd von mir begeret wor-
den/Christlichem gebrauch nach/ober dieser Leich einen Ser-
mon auß Gottes Wort zu thun / so wil ich auch durch Got-
tes gnade mit kürzer einfalt/ auß abgelesenen worten des wei-
sen Mannes (ob er Salomon oder Philo gewesen/ beküm-
mert vns so sehr nicht) für dißmahl E. I. allein von diesem

B

eini-

einigen stücklein berichte thun / vnd den sachen in der sūrcht
Gottes weiter nachzudencken anlaß geben: Was doch/
nemlich / der allein weise Gott für vrsachen
habe / das er oftmahls fromme Eltern so hoch
betrübet / vnd sie des Edlen Ehegengs / ihrer
lieben Kinder / daran sie trost vnd freude zu
erleben gehoffet / wen sie noch jung sein / durch
den zeitlichen Tod beraubet: Vnd wie sich
Christliche Eltern in diese weise Gottes Christ-
lich vnd recht schicken vnd verhalten / vnd wes
sie sich zu trösten haben sollen.

Gott helffe vns / das dieses stücklein also von vns müge
gehandelt werden / das es zu seinen Ehren / vns aber zur Leh-
re vnd Trost gereichen müge / vmb Christi seines Sohns
willen / Amen.

Du wol / Ihr Geliebten / vnser **HEXX**
Gott nicht schuldig ist / vns vber seine werck re-
chenschaft zu geben / vnd vrsachen anzuzeigen / war-
umb er es mit vns so oder so machet: Weil ihm aber nicht
vubewußt / was für ein armes gemacht wir sind / wie vns der
leidige Teuffel / sonderlich zur zeit der Trübsall / mit allerley
gefährlichen gedanken plaget vnd zusetzet / vnd / da vns der
liebe Gott mit einem Hausereus heimfuchet / bißweilen vnter
die vnsern greiffet / ein Kindlein in Mutterliebe / oder bald
nach der gebure hinweg nimet / manches frommes hertz zu
diesen sorgfeltigen gedanken reiset. Ach das ist ja zu vnzei-
tig? Ach alzu geschwind? Kaum hat mir der liebe Gott
seinen

seinen Segen sehen lassen / nimpt mir denselben alsbald wi-
der. Ach ich habe veleicht mein Kinde selbst versehen / vnd
bin meines Kindes Todes ein vrsache? Ach hette ichs erle-
ben mügen/ das es zu seinen Jahren kommen können/ so het-
te es mügen einen feinen Menschen geben / daran ich trost/
ehr vnd freude hette haben können: Vnd was der gedan-
cken mehr sein/ damit ein frommes hertz in solcher Trau-
rigkeit geengsetzet wird. Weil/ sage ich dem lieben Gott
nicht vbewußt / das auff solche weise der leidige Satan auch
bey den gleybigen Kindern Gottes nicht feiret/ siehe/ so kompt
er vnser schwachheit zu hülf/ wehret in seinem Wort dem lei-
digen Teuffel / vnd zeiget an / warumb offemahls die Ge-
rechten/ das ist/ die im Nahmen des HErrn Christi getaufft
sind / vnd ihr vertrauen nicht mit dem stolzen heuchlerschen
Phariseer auff ihre Werck / sondern auff Gott vnd das ver-
dienst des HErrn Christi allein setzen / vnd auß seiner gna-
den gedenecken gerecht zu werden / durch die Erlösung / so
durch Iesu Christo geschehen ist: Warumb/ sage ich/ off-
mahls solche Leute gar zeitig / auch in ihren gar jungen Ta-
gen vnd Jaren/ durch den Todt hingerückt werden. Nemb-
lich es geschiehet solches nicht vngesehr/ sondern denen so da
sterben zum besten/vnd auß hochwichtigen vrsachen / welche
der weise Mann in folgenden worten zusamen fasset / da er
sagt/ Er wird weggenommen auß dem Leben
vnter den Sündern / vnd wirt hingerückt/
das die bößheit seinen Verstandt nicht verkeh-
re/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Den
die bösen Exempel verführen vnd verderben ei-
nem das gute / vnd die reizende lust verkehret

unschuldige hertzen / Darumb eilet er mit ihm
auß dem bösen Leben. In welchen worten fürnem-
lich drey vrsachen werden angezeigt/ warumb die gerechten
vnd vielmahls die getaufften Kinderlein/ bald in ihrer un-
schuld hingerücktet werden. Nemblich zum ersten/ damit sie
vnter den Sündern nicht lange leben vnd bleiben mügen.
Zum andern/ weil diß Leben/ ja die ganze Welt fast böse ist.
Vnd den zum dritten/ das die Bösheit ihren Verstand nicht
verkehre / noch falsche Lehre ihre Seele betriege.

Das sind / Ihr geliebte / nicht geringe/ sondern erheb-
liche vrsachen/ welche nicht vnbillig einem diß Leben erleiden/
auch fromme Eltern bewegen möchten / ihren Kindern viel
mehr den zeitigen Todt / den langes Leben zu wunschen.
Den es beschreibet vns in diesen vrsachen der weise Mann
den zustandt dißes Lebens vnd der Welt / das nemblich die
Welt voller Sünden / voller bößheit sey/ da falsche Lehre/
böse Exempel / vnd reizende lust in vollem schwange gehet/
dadurch ein Junges unschuldiges hertz leichtlich kan verfüh-
ret vnd verdorben werden. Vnd das dem also sey / bezeug-
et nicht allein Gottes Wort / sondern auch die tegliche er-
führung. Den das die Welt voller Sünder sey / welche sich
allerhand vnutgenden besleißigen / darüber klagt Gott selbst
durch seinen diener Dauid / mit schmelichen worten im 14.
vnd 53. Psalm. Der Herr schawet vom Himmel auff der
Menschen Kinder/das er sehe ob jemandt klug sey/vnd nach
Gott frage / Aber sie sind alle abgewichen/ vnd allesampt
vndüchtig/da ist keiner der gutes thut/auch nicht einer. Vnd
Job sagt danon im 15. Capittel / Was ist ein Mensch/ das
der solt rein sein/ vnd das er sollte gerecht sein/ der vom Wei-
be ge-



be geboren ist? Siehe vnter seinen Heiligen ist keiner ohne tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm / Wie viel mehr ein Mensch der ein greuel vnd schände ist / der vnrecht seufft wie Wasser. Daher auch Paulus zu den Römern am 3. Capittel sagt: Sie sindt alzumahl Sünder / vnd mangeln des ruhms / den sie bey Gott haben solten. Also klaget auch Gott vber der Welt böshheit schon vor der Sündfluth / im ersten Buch Moses am 6. vnd 8. Capittel: Des Menschen böshheit ist groß auff erden / vnd alles tichten vnd trachten ihres herzen ist nur böse immerdar. Ja das diß ganze Leben elend / böse vnd müheselig sey / haben wir im eingang dieser Predigt auß dem 40. Capittel Syrachs gehört: Vnd bezeuget solchs auch der Erzwater Jacob / da er von dem König Pharao gefrage wird / wie alt er sey: Da antwortet er / die zeit meiner Wallfarth ist hundert vnd dreissig Jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens. im ersten Buch Moses am 47. Capittel. Damit auch Moses vbereinstimmet im 90. Psalm / Wen vnser Leben köstlich gewesen ist / so ist mühe vnd arbeit gewesen. Darumb es auch Job einem immerwerenden streit / wind vnd schatten / vorzlechet / int 7. vnd 8. Capittel. Also / das auch falsche verführische Lehre in der Welt im schwange gehe / bezeuget der Herr Christus selbst Matth. 24. Es werden / spricht er / falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen / vnd grosse zeichen vnd wunder thun / das verführet werden in Irthumb / wo es möglich wehre / auch die Auserwehleten. Wie auch der heilige Paulus in der Apostel geschichte am 20. vnd Johannes in seiner ersten Epistel am 4. Capittel / hierüber klagten.

Wen wir nun dieses alles kenen die jetzige Welt halten /
B ij lieber /

WEN WIR NUN DIESSES ALLES KENEN DIE JETZIGE WELT HALTEN /
B ij lieber /

lieber / befinden wir nicht / das der weise Mann in vnserm
Spruch mehr den wahr geredet hat? Ja freilich. Den ja
ein ighlicher / der nur etwas vrtheilen kan / bekennen vnd kla-
gen muß / das noch heutiges die Welt voller Sünden sey/
vnd viel gefunden werden / welche da in Sünden vnd schan-
den zu leben / für eine Tugend halten: Hinwiderumb aber
nach Gottes wort ein Christliches vnd Gottseliges Leben zu
führen / in aller gottseligkeit vnd erbarkeit / höhnisch verlachen
vnd bespotten.

Wie die bößheit vberhand nehme / ist am Tage / dero-
wegen vnndtzig mehr dauon zusagen. Wie dan auch diß
Leben nicht besser / sondern immer elender vnd böser wird/
das auch Paulus schon darüber seuffzet / zu den Römern am
7. Capittel: Ich elender Mensch / wer wil euch erretten von
dem Leibe dieses Todes.

Was wollen wir von falscher Lehre sagen / welche ja hin
vnd wider vnter einem schönen schein der wahren Lehre ein-
her schleichet / vnd dermassen einreisset / das da Gott nicht dar-
ein sehen wird / es fast dahin geraten wird / das manches
frommes hertz in zweiffel wird gesezet werden / was es glau-
ben oder nicht glauben sol: Vnd dahin kommen / dauon
Christus geweissaget hat Matthei am 24. Capittel / das in
den letzten Tagen viel kommen werden vnter seinem Nah-
men / vnd sagen: Ich bin Christus / vnd werden viel verfüh-
ren. Ja was sage ich / das es dahin gerathen werde / es ge-
schiehet leider schon offft vnd teglich. Den wie manchen jun-
gen Menschen wird sein Vorstand verrückt vnd verkehret /
durch list vnd geschwindigkeit der Jesuiten vnd Sacramen-
tirer / welcher Lere in vernunfftigen dingen bestehet / vnd dem-
nach vmb sich frist wie der Krebs: Gleich wie zu Pauli ze-
ten



ten die falsche Lehre Hymenæi vnd Phileti gethan / in der
andern on Timotheum am 2. Capittel. Wie manches
junges Blut / so von seinen Eltern zu aller Erbarkeit auffer-
zogen ist / gerett mit dem verlohrenen Sohn / vnter Hurer/
Strasser / Seuffer / Spieler / wird jemerlich verführet vnd be-
thöret / kompt offtmahls darüber vmb seine gesundheit / bis-
weilen wol vmb Leib vnd leben / Gott weiß wie es der ar-
men Seelen gehet Dis ist ja / liebe Christen / eine sehr grosse
gefahr / welche einem Jungen Menschen in diesem Leben
fürsiehet / deren er sich auch kaum erwehren kan. Aber
Gott der Herr / sagt alhie der weise Mann / kompt dersel-
ben junor / rüget manchen jungen Menschen hinweg in sei-
ner Jugend / damit er in seinem Alter für solcher gefahr ge-
sichert sey. Beweiset damit seine Väterliche vorsorge für
seine liebe Kinder. Den gleich wie ein Vater / wen er siehet
das sein Kinde in ein von der Pestilenz oder andern ankle-
benden seuchen vnd krankheiten vergiftetes Haus lauffen/
vnd sich selbst in schaden setzen wolte / demselbigen nachleit/
es zu rügt ziehet / ja auch zu mehrer vorsorge ganz vnd gar
an einen andern vnd sicherern orth bringet: Also machets
auch vnser Himlischer Vater offtmahls mit vns oder den
vnsern. Den weil ihm die vorstehende gefahr vnd noth dieser
welt am besten bekant ist / weiß vnd siehet auch wie leichtlich
junge Leute / durch das giftige anhauchen böser gefel-
schafft vnd Exempel / können erzündet vnd angefücket wer-
den / so eilet er mit ihnen hinweg / bringet sie an einen sichern
orth / vnd führet sie auß der gefellschafft der Sünder / zur ge-
fellschafft der Heiligen vnd Außerwehleten Kinder Got-
tes / auß dem bösen Leben / zu einem solchen Leben / da /
wie Dauid im 16. Psalm sagt / Freude die fülle ist /
vnd

vnd lieblich Wesen zu der Rechten Gottes immer vnd ewiglich.

Siehet / liebe Christen / das sein küniglich die Ursachen / warumb vnser HErr Gott offtmahls mit Jungen kleinen Kinderlein so sehr auß diesem Leben eilet / vnd sie in ihrer zarten Jugend sterben lesset. Welche darumb fleissig zubedencken vnd zu herrzen zu nehmen sein / damit wir dem leidigen Teuffel begegnen / vnd vns selbst mit andern sorglichen vnd vnnützen gedanken / dauon auch zumor meldung geschehen / nicht plagen mügen: Vnd etwan schließen / Gott habe darumb dieses oder jenes Kindlein getödtet / als hette er einen sonderlichen hafz vnd zorn wider dasselbige / oder auch auff die Eltern selbst gefasset: Wie den bisweilen die Eltern in solchem kreuz / ihnen solche gedanken machen / vnd ihren Sünden solche vnfälle bey messen vnd zuschreiben. Nun ist es zwar nicht ohn / das Gott in seinem gesetze / im andern Buch Moysis am 20. Capittel / gedrawet hat / das er die Sünde der Väter an den Kindern heimsuchen wolle: Wie wir auch dauon ein sehr merckliches Exempel im ersten Buch Samuel am 2. Capittel / an dem Priesier Eli haben / welchem Gott der HErr durch einen Mann Gottes anzeigen leßt / das kein Alter in seines Vaters Hause sein sol ewiglich / sondern sie sollen sterben / wen sie Männer worden sein / das ist / wen sie ihre Mänliche Jahr erreicht haben. Aber wen Gott dieses allezeit so gestrenge halten solte / was meinet ihr den wol / Ihr Geliebten / solte auch wol ein einiges Kindt in der Welt vberbleiben? Den ja alle Eltern Sündler für Gott sein / vnd ihre Kinder in Sünden empfangen vnd geboren: würden also die armen Kinder viel zu tragen haben / wen sie ihrer Eltern Sünde tragen solten. Derohalben weg mit solchen
solchen

solchen gedanken. Den welche Seele sündiget / die sol sterben / der Sohn sol nicht tragen die Missethat des Vaters / vnd der Vater sol nicht tragen die Missethat des Sohns / sondern des Gerechten gerechtigkeit sol vber ihn sein / vnd des vngerechten vngerechtigkeit sol vber ihn sein / sagt Gott selbst bey dem Propheten Ezechiel am 18. Capittel. Vnd der weise Mann zeigt in vnserm Text klärlich an / das Gott mehr vrsachen habe / warumb er vns vnser Kindlein beraube / oder sonst kreuz vnd trübsall zuschicke / als das wir alles nur für eitel zorn straff wolten deuten vnd annehmen. Bey welchem geoffenbarten Wort Gottes wir auch bleiben / vnd vns selbst mit frembden / vnzeitigen vnd vnnötigen gedanken verschonen / vnd vns damit nicht plagen noch quälen sollen.

Wie sol sich den nun ein frommer Christ in solche traurfälle schicken vnd verhalten / das er nicht wider Gott handel. Nemblich also : Wen er auß Gottes Wort vnterrichtet ist / warumb Gott mit den seinen also vmbgethet / vnd sie so zeitig wegrummet / vnd demnach siehet / das es nicht anders sein kan / sondern Gott hat es nach seinem willen gemacht / so sol er seine Seele mit gedult fassen / sich in Gottes willen gehorsamlich ergeben / gedanken / Gott wisse wol was vns am besten ist / vnd brauche an vns keine arge list : Vnd mit dem lieben Job sagen / Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Nahme des HErrn sey gelobet : Vnd darüber auß vnserm Text sich nachfolgender gestalt trösten.

Erslich / das er weiß / das dennoch sein verstorbenes Kindlein mit vnter die Gerechten / dauon alhie der weise Mann redet / gehöre : das ist / vnter den hauffen der Kinder Gottes / welche in der heiligen Tauffe durchs Blut Christi

E

Christi

Christi gereiniget worden sind von allen ihren Sünden/ Vnd
das derowegen nichts verdämlliches an ihme sey. Vnd ob
es wol wie andere Menschen in Sünden empfangen vnd ge-
boren / vnd von Natur ein Kinde des zorns ist/ so ist den-
noch durch die heilige Tauffe abgewaschen / es ist geheiligt/
es ist gerecht worden/ durch den Nahmen des HErrn Xesu/
vnd durch den Geist vnseres Gottes: wie geschrieben sthet/
in der ersten Epistel an die Corinthher am 6. Capittel. Dero-
halben ja alle in solchen fällen betrübtte Eltern/mit Paulo zu
den Römern am 6 Capittel/ sich trösten vnd sagen sollen:
Nun wir gerecht sind durch den glauben / so haben wir friede
mit Gott / durch vnsern HErrn Xesum Christum. Vnd
also hiemit ihr Leid überzuckern/das sie wissen / das sie zwar
ein sündiges Kinde geboren/ aber dennoch dem lieben Gott
einen durch den glauben gerechten Christen widerumb zu-
schicken: darumb sie den auch an seiner ewigen Seligkeit
nicht zweiffeln sollen. Den / wie im Buch der Weisheit
am 3. Capitel geschrieben sthet/ der Gerechten Seelen sind
in Gottes Handt/ vnd keine quale rühret sie an: Sondern
wie der HErr Christus sagt Matthwei am 13. Capitel: Die
Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters
Reiche. Für eins. Zum andern / sollen sich Chr. stliche El-
tern damit trösten/ das sie alhie hören/ ihre lieben Kinderlein
thun einen seligen vnd herrlichen wechsel. Den sagt vnser
Text: Der Gerechte ob er wol zu zeitlich stir-
bet/ so ist er doch in der Ruhe. Kleine Kinderlein
haben auch in ihrer Jugend ihre vnrube / fühlen ihre be-
schwerlichkeiten in ihren zarten Leibchen/können es aber nicht
anders den mit winseln vnd weinen zuuerstehen geben. Wen
sie aber der liebe Gott von hinnen nimpt vnd auflöset/kom-
men



men sie zu Ruhe/ entgehen aller künstigen vnruhe dieses Le-
bens/ da doch nichts anders den mühe vnd arbeit/ sorge
vnd vnruhe zuerwarten / wie im 90. Psalm geschrieben ste-
het/ vnd im 7. vnd 14. Capittel Jobs zulesen ist. Den je
lenger ein Mensch lebet/je grösser vnruhe er zugewarten hat.
Wie man nun einem guten freunde in seiner schwachheit ger-
ne gönnet / das er zur Ruhe kommen müge/ ja ihm dieselbe
von herzen wünschet: Also weil diß Leben nichts anders
ist/ als ein stetswehrende schwachheit / so sollen wir auch den
vnsern diese selige Ruhe ja nicht mißgönnen. Sintemal wir
ja wissen/ das ob schon der Leib Todt ist vnd ruhet / so lebe
dennoch die liebe Seele für dem Angesicht Gottes. Wie wir
dauon singen: Die Seel lebt ohn alle klag/ der Leib schlefft
bist am Jüngsten Tag / an welchen Gott ihn wird verkle-
ren/ vnd ewiger freud wird gewehren. Vnd wie ein Tag-
elöhner/ wen er sich des Tages vber fast abgemattet/nun aber
nach vorrichteter arbeit / sich dahin auff sein Lager strecket/
in seinem Kämmerlein/ Bettlin/ oder auch frischen stroh/ gar
sanffte außruhet / bist der liebe Morgen anbricht / da er den
neue Leibstreffte empfindet/ vnd mit freuden wider an seine
arbeit gehet: Also / sagt alhie der weise Mann/ das auch
der gerechten Leiber ruhen von ihrer arbeit/ bist an dem lie-
ben Jüngsten Tag/ da sie den auch nach volbrachter Ruhe/
mit einem frischen/ ja spon neuen Leibe/so viel desselben qua-
liteten anbelanget/ in grosser vnaussprechlicher klarheit wer-
den herfür gehen/ vnd ehnlich sein dem verklärten Leibe des
HErrn Christi / ja leuchten wie des Himmels glanz/ vnd
wie die Sternen/immer vnd ewiglich. Derowegen den auch
nach dieser seligen Ruhe dem lieben Simeon vnd Paulo so
sehr verlanget hat / Das sie für grosser begierde herauß bre-
chen:

chen: HErr nu leffestu deinen Diener im friede fahren/
Vnd/ ich habe lust abzuseiden/ vnd bey meinem HErrn
Christo zu sein. Den Christus ist mein Leben/ vnd sterben
ist mein gewinn/ Lucce am 2. Vnd zu den Philippern am 1.
Capittel. Was ist doch dieses für ein gewinn? Es ist nicht
gelt oder güth/ sondern für mühe vnd arbeit/ friede vnd ruhe:
für sorge vnd trawrigkeit/ freude vnd wonne: für zeitliches
Leben/ die ewige Seligkeit. O des seligen wechsels: Wer
wolte denselbigen seinen lieben Kindern vnd andern guten
freunden nicht gerne gönnen? wer wolte sich darüber/wen sie
den erlanget/ nicht trösten vnd zu frieden geben? Fürs drit-
te sol diß frommer Eltern Trost sein/das sie alhie hören/ihre
Kinderlein / ob sie schon zeitig ihnen absterben/ so sein den-
noch sie vnuerlohren. Den sagt alhie der weise Mann / sie
sindt Gott lieb / vnd gefallen ihm. Darauf
wir den gewislich schliessen / das sie bey Gott sein müssen.
Den welche wir Menschen lieb haben/ die haben wir gerne
vmb vnd bey uns. Nun sind ihm aber die kleinen Kinder-
lein so lieb / gefallen ihm auch so wol/ das er sie heist zu ihm
kommen/ vnd wil das mans ihnen nicht wehren sol/ Marci
am 10. Verschonet auch der ganzen Stadt Ninue / vmb
hundert zwanzig tausent willen / welche nicht wusten recht o-
der luct zu unterscheiden / bey dem Propheten Jona am 4.
Capittel: Wer wolte den zweiffeln / das sie nach ihrem se-
ligen abscheide / nicht solten bey Gott sein: Hat er sie doch
in seinen Gnadenbunde durch die heilige Lauffe auffgenom-
men/ sind sie doch Schäßlein Christi: Darumb sie auch ge-
wislich niemand auß seiner Hand reissen wird. Wer wolte
den nicht auch der trawrigkeit in absterben junger Kinder/
ihre masse geben? Wen jemandis sein Kindt bey fürnehme
Leute

Leute zu Hoffe oder sonsten kan vnterbringen/ vnd in erfah-
rung kompt/ das es wol gelitten / lieb vnd wehrt gehalten
wird: das ist ja den Eltern eine grosse freude. Nun sagt al-
hie der weise Mann. von den Gerechten/ wen die zu zeitig
sterben/ so kommet es daher/ das ihre Seelen Gott wolge-
fallen/ vnd ihm lieb sein: Ist nun dem also/ wer wil den we-
gen seiner Kinderlein seligen hinfart zu Gott/ sich nicht viel-
mehr erfreuen/ als traurig sein / vnd sich ohn auffhören be-
trüben. Hat sich Hanna erfreuet / das ihr Sohn Sa-
muel zum Priester Eli möchte gebracht werden / vnd dem
HErrn dienen: im ersten Buch Samuel am 4. Capittel.
Ist Jacob froh worden / das Joseph in Aegypten bey dem
König Pharaone zu grossen ehren erhoben/ im ersten Buch
Mosis am 45. so sey ein Christ frölicher / das sein liebes
Kindt/ diese schönede Welt/ die ganz im argen ligt/ gesegnet/
vnd bey Gott vnd Christo Gottes Sohn ist / vnd ewige ehr
vnd herrligkeit erlanget/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr ge-
höret hat. Ach es ist dieses ein solcher außbündiger kreffti-
ger Trost / das er mit Worten nicht gnugsam kan außgere-
det werden: ein jglicher dencke ihm in der furcht Gottes fleis-
sig nach / so wirts nicht fehlen können/ er muß dauon in sei-
nem hertzen erquickung vnd herrlichen Trost empfinden:

Endlich vnd zum beschluß/ begegnet nun auch der weise
Mann zwo einreden betrübter hertzen: Den erstlich möchte
ein traurige Mutter oder Vater gedenden / es wehren ja
wol die angeregten Trostsprüche herrlich vnd schön: Wen
es aber Gottes wille gewesen / das ihr versorbenes Kindlein
zu etwas mehr Jahren hette kommen mügen / sich in der
Welt versuchen vnd etwas erfahren/ das wehre ihnen wol ein
grosse freude gewesen. Hierauff antwortet der weise Man/
G iij Das

W E S T M A N N S B U C H H A N D L U N G

seinem ortz ruhm: vnd lobwürdig ist / wie Sprach am 25.
Capittel sagt / O wie sein sehet: wen die grauen Haupter
weise / vnd die Herren vernunfftig vnd weise sein) zuschicken
weiß: Sondern es redet alhie der Text von einer viel an-
dern weisheit / Nemlich von solch einer / die da in wahrer
Gottes fürcht / vnd rechtem erkentnis Gottes bestehet / danon
Sprach sagt 1. Cap. vnd Dauid im 111. Psal. Die fürcht des
HErrn ist der weisheit anfang / das ist eine seine klugheit / wer
darnach ihut des Lob bleibt ewiglich. Solche Weisheit aber
weil sie auß wahrē glauben entspringet / vnd aber den getauff-
ten Kindern der HErr Christus selbst Matthæi am 18. Ca-
pittel zuschreibet / das sie an ihn glauben / so werden sie auch
billich mit vnter die rechten vnd Gott wolgefelligen alten
gerechnet. Zumer auß / weil sie für vns alten eines vnbesleck-
ten Lebens sein: nicht als solten sie gar keine Sünde an ih-
nen haben (den wir sind alzumahl Sünder / sauffen auch in
Mutterleibe das vnrecht wie Wasser) sondern weil sie mit
grogen eufferlichen Sünden den heiligen Geist nicht betrü-
ben. Den das auch ein vnstressliches Leben das rechte Al-
ter sey / haben auch die Heiden gewußt. Den vom
Neitore schreibet Seneca , wie er begeret / das man die zahl
seines Alters auff seinen Grabstein haben solte: Wen er gleich
hundert oder tausent Jahr gelebet / so wehre es doch kein
rechte Alter: Den man fraget nicht / quam diu, sed quam
bene quis vixerit, nicht wie lange / sondern wie ehrlich vnd
fromb einer gelebet. Wer demnach in der Jugend selig
fürbet / eh die bößheit seinen Verstandt verkehret / vnd fal-
sche Lehr ihn verführet hat / der hat freilich so lange gelebt /
als hette er hundert Jahr erreicht. Demnach wie es den
Eltern in diesem Leben eine grosse freude ist / wen sie sehen /
das



das ihre Kinder/ wen sie noch offmahls Jung von Jahren
sein/ doch wegen ihrer geschicklichkeit/ gottseligkeit/ zu grossen
ehren vnd wülden kommen/ mitten vnter alten Leuten sitzen/
ja offmahls Alten vorgezogen werden: Wie viel eine grössere
frewde wülds ihnen in jenem Leben sein / wen sie ihre kleinen/
vnd in diesem Leben gewesene vnmündige Kinderlein/ mit-
ten vnter den Eltisten werden sitzen finden/ vnd das gezeug-
niß von inen sehen vnd hören/das sie in warer Gottesfurcht/
vnd einem vnbesleckten Leben sind von himmen geschieden?

Der ander einwurff ist/ das mancher Vater vnd
Mutter gedenecket? Ihr liebes Kindlein wehre doch gar zu
Jung ihnen abgangen / sie hetten es gerne so lange behalten
mögen / das es seinen vollen Verstandt/ Wachstumb vnd
Jahr erreicht hette: Den nach der Vernunft vrtheilen wir
nicht anders / den das daß ein recht chaffener vollkommener
Mensch sey / der da nicht allein vollige Leibes Statur / vnd
volligen Vorstandt / besondern auch seine Mänliche Jahr/
als zwanzig/ dreissig/ viersig vnd mehr/erreicht hat: Entge-
gen aber düncket vns / ein Kindt von wenig Tagen oder
Jahren / habe keine rechte vollkommenheit: Das sind zwar
vnsere gedanken. Aber der weise Mann vrtheilet alhie viel
anders dauon / in dem er sagt / Der Gerechte ist
halb vollkommen worden. Das ist/ ob schon ein Ge-
rechter zeitlich sünbet/ vnd an Verstandt vnd Alter vnserm
bedüncken nach / vnuollkommen gewesen/ so ist er doch nun
vollkommen geworden. Darauß den betrübte Eltern in ab-
gang ihrer kleinen Kinderlein / diesen herrlichen Trost neh-
men sollen. Den ob wol ihr Kindlein klein/ alters halben vn-
uerstendig/ vnuermügen gewesen / sie mit ihm noch nicht re-
den/ es sie auch nicht erkennen mögen: so habe es doch durch
den



den zeitigen Todt ein vberaus seligen vnd herrlichen wechsel
getroffen: Den lieber/was ist die weisheit/ herligkeit vnd das
beste dieses Lebens / vnuolkommen ist alles. Vnser wissen
ist stück vnd stück werck / sagt Paulus in der ersten an die Co-
rinther am 13. Dort aber in jenem Leben findt auch die al-
ler kleinsten Kinder die am ersten Tage ihres Lebens selig
verstorben sind/ perfectissimi Doctores, die aller gelerte-
sten/ die aller weisesten/ die aller verstendigsten Lehrer. Alhie
haben sie mit ihren lieben Eltern nicht reden / dieselbige auch
nicht erkennen können. Dort / wen ihre liebe Eltern werden
zu ihnen kommen / werden sie denselbigen frölich entgegen
gehen / herrlich umbfahen / sich in ewigkeit mit ihnen erfre-
wen. Alhie wird manches Kindt in grossen herrlichen stand/
von fürnehmen Eltern geboren: Aber was ist die ehre/ was
ist die herligkeit? vnuolkommen ist sie / dazu ganz vnbesen-
dig / Esaie am 40. Alle güte des Menschen / ist wie eine
Blume auff dem Felde. Aber durch den zeitlichen Todt/da
gehen fromme Christen zur ewigen vnd beständigen ehre
Gottes ein / alda sie gekrönet werden mit der Kron der eh-
ren/ des lebens/ der gerechtigkeit/ vnd ewigen seligkeit. End-
lich was vnser Alter anlanget / das ist hie alles vnuolkom-
men/vnd heist endlich/ wen wir schon mit Mathusalem neun
hundert/neun vnd zehzig Jahr leben/Er ist gestorben. Aber
wen Gott kommet vnd eilet mit einem kleinen Kinde / oder
andern frommen Christen die er lieb hat / auß diesem Leben/
so machet er ihn so perfect vnd vollkommen / das er nicht
hundert/ nicht tausent Jahr/ sondern ewig/ ewig/ ewig/ohn
auffhören lebet. Hie sicken wir immerdar an vnsern elen-
den Madensucken / wolten immer gerne lenger leben / bitten
vnd betteln mit Hiskia zu Gott dem Allmechtigen/vmb erlen-
gerung

D

gerung

gerung dieses Lebens. Aber was ist's? wen wir lange Le-
ben / so ist's siebenzig Jahr / kompt hoch / so ist's achtzig / ist's
köstlich / so ist's mühe vnd arbeit / siehet im 90. Psalm ge-
schrieben. Dort aber werden wir gar vollkommen sein / ohn
arbeit vnd schmerzen / ohn krankheit vnd tod / in ewigkeit vnd
vollkommener freude / ja in solcher freude / die niemandt von
vns nehmen wird / vnd kein Auge gesehen / kein Ohre gehö-
ret / vnd in keines Menschen herse gekommen ist.

Auf diesem hauffen vnd auß dieser zahl der Gerechten /
mit welchen Gott offtermahls auß diesem bösen Leben eilet /
ist nun auch gewesen / diß selige Edle Knäblein. Ob dem-
nach seine liebe Eltern auch gedencen möchten / es wehre ih-
nen dieses ihr liebes Sohnlein zu zeitig abgangen / so müs-
sen sie doch solche gedanken für dißmahl / als rechte Chris-
ten / nur einstellen vnd fahren lassen / sich an die erzehleten
ursachen halten / vnd gedencen / Gott sehe weiter als sie / ver-
stehe mehr als sie / habe diß Kindelein lieber gehabt den sie /
vnd ihm derowegen nicht gegünnet / das es künstig in dieser
Welt / entweder durch falsche Lehre / oder böse Exempel solte
verführet werden / derohalben er mit ihm geeilet / es zur Ruhe
gebracht / vollkommen vnd herrlich gemacht. Es hette zwar
diß liebe Kindelein / wen ihm Gott das Leben gegünnet / in die-
ser welt grosse ehre haben können / sintemahl es von einem
sehr vralten Adlichen geschlecht der Witten / vnd ansehn-
lichen fürnehmen Eltern gebohren / welche es auch ohn zweif-
fel / in Gottes furcht vnd in aller erbarkeit würden erzogen
haben / aber Gott hat es zu viel grösser ehr vnd herrlichkeit
ist erhoben / hat es gebracht vnd verset in das geschlecht
der Außerwehleten Kinder Gottes / welche da ihr geschlecht
nicht von acht oder sechszechen Ahnen / nicht von etlichen hundert

dert

dert Jahren her rechnen können/ sondern welchs Gott durch
seine ewige Gnadenwahl geadelt vnd erwehlet hat/ che der
Welt grundt ist gelegt worden / wie Paulus sagt zu den E-
phesern am 1. Capittel / Zu welchem geschlecht alle gneubige
vnd außserwehlete Kinder Gottes gehören / welches nimmer
in abgang kommen / vnd wie sonst in dieser Welt/an vie-
len Königlichen/ Fürstlichen/ vnd Adlichen geschlechten ge-
schiehet / nimmer auffhören wird : Das ist ja ein herliches
Erbsheit / das dieses selige Kindlein iso erlanget / welches es
auff dieser Welt von seinen Eltern nicht erwarten oder er-
erben können. Darumb sie sich den auch in Gottes Bär-
terlichen vnd gnedigen willen ergeben/ vnd sich trösten sol-
len / das es dennoch mit vnter die Gerechten / deren See-
len in Gottes Handt sein / gehöre / das es Gott lieb ge-
wesen vnd gefallen: Von dem es den nun selbst nicht al-
lein geadelt ist/ sondern auch gekrönet mit der Krone der ge-
rechtheit / angezogen mit dem Kleide der Vnschuld des
Herrn Christi / gezieret mit Gaben der vollkommenheit / be-
gabert mit vnsterblichkeit / begnadet mit ewiger seligkeit.

Derselbige Barmhertzige Gott / verleihe
vns andern / das wir / wen es ihm auch vns
abzufodern gefellig ist / in rechtem Christli-
chem alter / in ihm wolgefelliger klugheit / vnd
vnbeslecktem Leben/ auch mügen erfunden wer-
den/ vnd mit diesem seligen Kindlein/ bey Gott
ewig leben / ihn ewig loben / vnd in ihm vns
ewig frewen mög. Wie den auch der liebe Gott
die Adliche Kindelbetterin in diesem schweren
Hauß

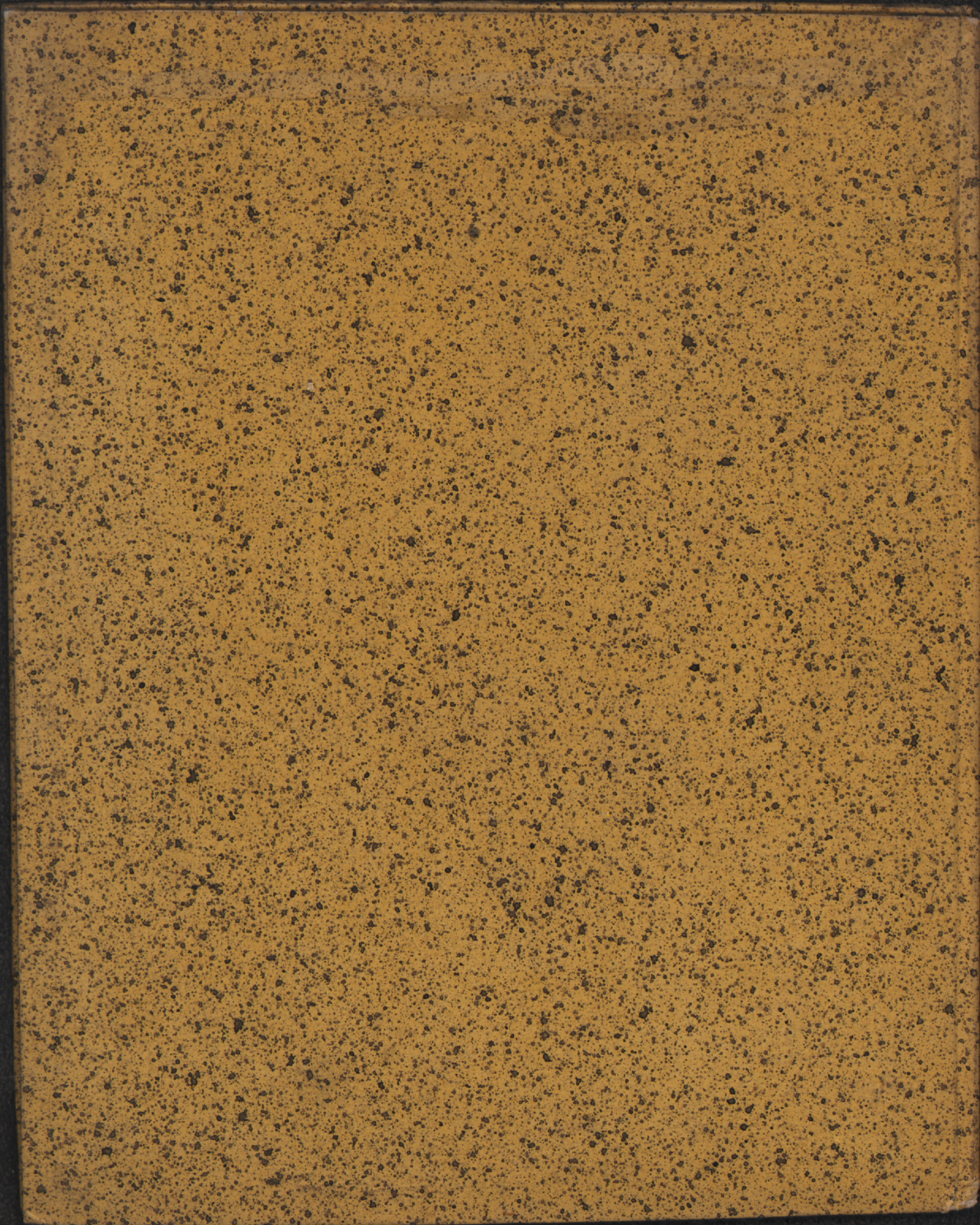


Haußereuße trösten / sie stercken / vnd zu vori-
ger guter gesundheit widerumb verhelffen /
vnd nach seinem Väterlichen willen / sie vnd die
ihrigen anderweit geseignen vnd erfrewen wöl-
le / vnd solches alles omb seines allerliebsten
Sohns / onfers getrewen Emanuels vnd Hei-
landes Jesu Christi willen / Amen. Wollen
darauff im Nahmen des HErrn Christi /
diese Predige mit einem andechtigen
Vater vnser beschliessen.

26 30



GK



ten die falsche Lehre Hymenæi vnd Phileas
andern on Timotheum am 2. Capittel.
junges Blut/ so von seinen Eltern zu aller
zogen ist/ gerett mit dem verlobnen Sohn
Fresser/ Seuffer/ Spieler/ wird jemerlich v
thöret/ kompt offtmahls darüber vmb seine g
weilen wol vmb Leib vnd leben/ Gott we
men Seelen gehet Dis ist ja/ liebe Christen
gefahr/ welche einem Jungen Menschen
fürsiehet/ deren er sich auch kaum erwehrt
Gott der Herr/ sagt alhie der weise Man
ben zumor/ rüget manchen jungen Menschen
ner Jugendt/ damit er in seinem Alter für se
sichert sey. Beweiset damit seine Väterlich
seine liebe Kinder. Den gleich wie ein Vater
das sein Kindt in ein von der Pestilenz oder
benden seuchen vnd krankheiten vergiftetes
vnd sich selbst in schaden setzen wolte/ demselb
es zu rügl ziehet/ ja auch zu mehrer vorsörg
an einen andern vnd sicherern orth bringet:
auch vnser Himlischer Vater offtmahls mit
vnsern: Den weil ihm die vorsehende gefahr
welt am besten bekant ist/ weiß vnd siehet au
junge Leute/ durch das giftige anhauch
schafft vnd Exempel/ können entündet vnd
den/ so eilet er mit ihnen hinweg/ bringet sie
orth/ vnd fährt sie auß der gefellschafft der
fellschafft der Heiligen vnd Auserwehleten
tes/ auß dem bösen Leben / zu einem solch
wie Dauid im 16. Psalm sagt/ Fremd

